



Heute wie damals vor Jahrtausenden in Ägypten

Als die Macht der Priester bedrohlich wuchs, waren die Pharaonen klug genug, sich ihre Unterstützung zu sichern. Die Pharaonen der fünften Dynastie befreiten die Priester von gewissen Abgaben an den Staat und von den Steuern. Sie waren nicht verpflichtet, ihre Sklaven und Knechte für öffentliche Bauvorhaben freizustellen, und sie brauchten keine Anteile ihrer Ernteerträge an die königlichen Magazine abzuführen. Diese **Privilegien** trugen natürlich dazu bei, den **Reichtum und den Einfluß der Priesterschaften zu vermehren**. Sie waren auch schuld an der **Schwächung der Wirtschaft des Landes**, denn sie entzogen dem königlichen Schatz Reichtümer, die dem **Wohl des Ganzen** zugute gekommen wären. Es kam eine Zeit, da die Pharaonen ein so geringes Einkommen hatten, daß sie nicht mehr imstande waren, das Volk zu ernähren.

Lionel Casson, ägypten. Die Pharaonenreiche, 7. Aufl., 1976, S 104 f



... erst eine innere Bekehrung verwandelt die äußeren Umstände, aber zugleich stützen und ermöglichen äußere gerechte Zustände eine innere Bekehrung des Menschen zum Guten, der ohne äußere Gerechtigkeit der inneren Lieblosigkeit zum Opfer fiele.

Peter Schallenberg

in seiner Einführung „Die franziskanische Spiritualität und eine christliche Moralökonomie“ zur deutschen Ausgabe von: Zivilökonomie, 2013, S 23

Den Einzelnen fehlt der Überblick über die Wirkungen ihres Handelns im Gesamtgefüge und es fehlt eine Instanz, die dafür sorgt, dass die Interessen von Natur und Gesellschaft gleichermaßen berücksichtigt werden. Diese Instanz kann aber in einer Demokratie nur durch die Bürger bereitgestellt werden.

Olaf-Axel Burow

in seinem Beitrag „Zukunftskonferenz. Anspruch, Wirklichkeit und Perspektiven“, erschienen in „Politische Beteiligung“, hrsg. von Norbert Kersting, Wiesbaden: Springer VS, 1. Aufl., 2008, S 186

Bitte
ausreichend
frankieren.

Danke!
